



Portfolio



Verfasst durch die Steuergruppe des SGV Seeberg – Hermiswil
www.ipsbe.ch

1. KURZPORTRÄT

Unsere Schule liegt im Oberaargau. Sie umfasst 9 Klassen. 170 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Seeberg (Ortsteile Seeberg, Grasswil und Riedtwil) und Hermiswil werden von insgesamt 18 Lehrkräften unterrichtet.

1.1. Infrastruktur

Schulanlagen

Zurzeit wird in drei verschiedenen Schulhäusern unterrichtet. Das Schulhaus Riedtwil verfügt über eine kleine Turnhalle. Beim Schulhaus Grasswil ist eine Mehrzweckhalle.



Riedtwil



Grasswil



Seeberg

Kindergarten

Es wird eine Kindergartenklasse geführt, die den Kindern – nebst vielem anderen – hilft, den Übertritt in die Schule zu erleichtern. Im Moment müssen die Kinder 6 Jahre alt sein, um den Kindergarten besuchen zu können. Ab dem Schuljahr 05/06 werden auch die fünf jährigen Kinder in den Kindergarten eintreten können.

Der Kindergarten befindet sich in Seeberg.

Primarschule

Hier verbringen die Kinder ihre ersten sechs Schuljahre. Gegenwärtig werden 2 Mischklassen (1./2. Klasse) und ab der 3. Klasse 4 Jahrgangsklassen geführt.

In Riedtwil befinden sich eine 1./2. Klasse, die 4. Klasse und die 5. Klasse.

In Grasswil sind eine 1./2. Klasse, die 3. Klasse und die 6. Klasse.

Realschule

Nach der Primarschule besuchen ein Teil der Kinder die Realschule in Grasswil. Der andere Teil der Schülerinnen und Schüler besucht die Sekundarschule in Wynigen oder in Herzogenbuchsee.

Zurzeit werden zwei Mischklassen (7. – 9. Klasse) in der Realschule in Grasswil geführt.

1.2. Schulleitung

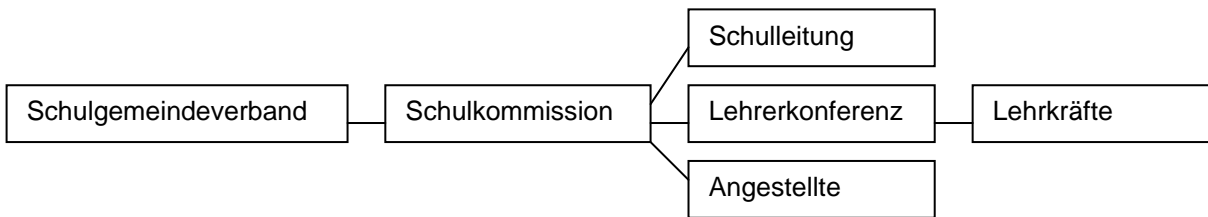
Unsere Schule wird von insgesamt 3 Personen geführt:

Monika Niklaus	Gesamtschulleitung	32,4%
Madelaine Steuri	Schulhausleitung Grasswil	5,5%
Manuela Küttel	Schulhausleitung Riedtwil	3,5%

Adressen der Ansprechpersonen

Schule:	SGV Seeberg – Hermiswil, Eichackerweg 1, 3365 Grasswil
Schulleitung:	Monika Niklaus
Projektleitung IPS:	Madelaine Steuri

Funktionendiagramm Ebene Gemeinde



Funktionendiagramm Ebene Kanton



IPS

Seit mehreren Jahren bestanden innerhalb des Kollegiums Probleme, die sich vor allem in der Kommunikation und der Zusammenarbeit äusserten. Diese Probleme führten zu einem häufigen Lehrerwechsel.

Im Herbst 2001 wurde das Regionale Inspektorat Emmental – Oberaargau um Hilfe angefragt. Der Berater Peter Strahm führte eine Analyse (Ist- / Sollzustand) durch, welche einen Handlungsbedarf in den Bereichen Kommunikation, Strukturen und Zusammenarbeit aufzeigte. Darauf folgte das Angebot zum Einstieg in das IPS 4 als Schule mit besonderen Bedürfnissen und entsprechenden Auflagen.

Im August 2002 stieg der Schulgemeindeverband Seeberg – Hermiswil in das IPS 4 ein.

Im Mai 2003 moderierte Frau Sonja Graf, Supervisorin, eine Standortbestimmung zum 1. IPS – Jahr.

Aufgrund dieser Standortbestimmung wechselte der SGV Seeberg – Hermiswil im August 2003 vom IPS 4 ins IPS 5.

1.3. Schulkommission

Die Schulkommission setzt sich seit dem 1.1.2005 wie folgt zusammen:

Präsident:	Peter Ramseier	Grasswil		
Vizepräsident:	Martin Geissbühler	Seeberg		
Weitere Mitglieder:	Anita Marti	Hermiswil	Verena Brunner	Hermiswil
	Marianne Mühlemann	Grasswil	Therese Christen	Riedtwil
	Ursula Luder	Seeberg	Fritz Luder	Riedtwil

Das Sekretariat des Schulgemeindeverbandes und der Schulkommission befindet sich bei Frau Christine Günther. Die Rechnungsführung befindet sich bei Frau Beatrix Held.

1.4. Leitideen

Unsere Leitideen bestehen aus folgenden 5 Leitsätzen:

- Unsere Schule ist ein Ort des Wachstums zum mündigen Menschen.
- Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens.
- Unsere Schule ist ein Ort eines positiven Schulklimas.
- Unsere Schule ist ein Ort, wo im Kollegium verbindlich zusammengearbeitet wird und auch Individualität und Freiräume Platz haben.
- Unsere Schule ist ein Ort angemessener Transparenz und Offenheit gegen aussen.

Jeder Leitsatz wird mit Hilfe von zusätzlichen Untersätzen präzisiert und individuell erläutert. Die Leitideen sind mit dem „Instrument“ IPS neu überarbeitet worden und werden nun umgesetzt.

2. SUMMARY

2.1. Grundlage / Zielsetzung

Seit mehreren Jahren bestanden innerhalb des Kollegiums Probleme, die sich vor allem in der Kommunikation und der Zusammenarbeit äusserten.

Im Herbst 2001 wurde das Regionale Inspektorat Emmental – Oberaargau um Hilfe angefragt. Nach einer Analyse (Ist- / Sollzustand) folgte das Angebot zum Einstieg in das IPS 4 als Schule mit besonderen Bedürfnissen und entsprechenden Auflagen.

Im August 2002 stieg der Schulgemeindeverband Seeberg – Hermiswil in das IPS 4 ein.

Aufgrund der Standortbestimmung vom Mai 2003 wechselte der SGV Seeberg – Hermiswil im August 2003 vom IPS 4 ins IPS 5.

Mit Hilfe förderorientierter Qualitätsevaluation soll die Schulwirklichkeit unseren Leitideen angenähert werden. Die Wirksamkeit der Schule soll in einem 360° Feedback evaluiert und weiterentwickelt werden. Im Weiteren soll das Projekt zu gegenseitiger Unterstützung in der Erfüllung des Lehrauftrags nach Art. 17, LAG führen.

2.2. Ereignisse

- A Durchführung von Hospitationen in Tandems / Tridems mit individuell vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten (ein Besuch pro Semester).
- B Durchführung einer Teamentwicklung mit dem Schwerpunkt Kommunikation und Feedbackkultur
- C Einholen von Schülerfeedbacks zu eigenen klassenspezifischen Punkten.
- D Einholen von Elternfeedbacks
- E Überarbeitung der Leitideen.

2.3. Erkenntnisse / Erfahrungen

- A Das gegenseitige Vertrauen wird gefördert.
 - Für einige Lehrkräfte stimmt der zeitliche Aufwand nicht mit dem Ertrag überein.
 - Die Q – Gruppen werden sehr geschätzt; vor allem der Austausch in der kleinen Gruppe.
 - Die frühzeitige Bekanntgabe der Themen für die Hospitation ist wertvoll. Sie löst schon vor dem Besuch den Prozess aus, dass die Lehrkraft selbst vermehrt auf diese Punkte achtet.
 - Rückmeldungen und Beobachtungen sind wertvoll. Sie lösen bei der beobachteten Lehrkraft den Prozess aus, dass sie sich nachher selbst mehr beobachtet.
 - Die Auswertungsgespräche könnten noch persönlicher werden.
- B Das Kollegium hat Fortschritte gemacht, was das Äussern von Problemen anbelangt. Sie werden jedoch noch immer sehr vorsichtig und manchmal spärlich angebracht.
 - Die gegenseitige Wertschätzung ist gestiegen.
 - Das Vertrauen ineinander ist gewachsen.
 - Die Funktionen und Rollen der einzelnen Personen wurden klarer.
- C Es gibt keine Erkenntnisse, da kein gemeinsames Feedback eingeholt wurde.
- D Die Eltern nutzen offene Fragebogen als allgemeine Plattform.
 - Der Rücklauf des Fragebogens ist gering, weil die Fragen zu schwierig waren (Formulierung).
- E Die Überarbeitung der Leitideen war ein langer Prozess.
 - Die Leitideen werden von allen Lehrkräften unterstützt.



2.4. Konsequenzen / Massnahmen

- A Das Tandem- / Tridemsystem hat sich bewährt.
 - 1 Lektion hospitieren hat sich bewährt.
 - Die frühzeitige Bekanntgabe der Themen der Hospitation sollte beibehalten werden.
 - Die Auswertungsgespräche sollten intensiviert werden.
 - Die Q – Gruppen – Konstellationen sollten wenn möglich gleich bleiben.
 - Jede Q – Gruppe arbeitet mit der gleichen Traktandenliste.
 - Die Lehrkräfte sollen persönlichere Feedbacks geben.
- B Probleme sollen im Kollegium klar geäussert werden.
 - Die gegenseitige Wertschätzung muss beibehalten werden.
- C Die Schülerinnen – und Schülerfeedbacks müssen klar geplant werden.
 - Die Feedbacks sind in die Jahresplanung einzubetten.
- D Der Fragebogen muss einfach gestaltet sein und mit einem Abgabedatum versehen sein.
 - Die Begleitgruppe redigiert in Zukunft die Fragebögen um mögliche Schwierigkeiten zu minimieren.
 - Die Elternbefragungen müssen klar geplant werden.
 - Die Befragten erhalten eine Rückmeldung zu der Umfrage.
- E Die Leitideen müssen umgesetzt werden.

3. BERICHT

3.1. Chronik

Adressliste IPS 5 Schulgemeindeverband Seeberg – Hermiswil

Projektleiter IPS

Peter Strahm

Projektleitung SGV Seeberg – Hermiswil

Madelaine Steuri

Steuergruppe SGV Seeberg – Hermiswil:

Monika Niklaus

Manuela Küttel

David Schönenberger

Begleitgruppe:

Peter Ramseier

Ulrich Reist

Heinz B. Zaugg

Martin Geissbühler

Helene Leu

Anita Marti

Francis Tschäppät

Schulleitung:

Monika Niklaus

Anzahl Klassen:

9

Schulhaus Seeberg:

Schulhaus Riedtwil:

Schulhaus Grasswil:

Kindergarten

1./2. Klasse, 3./4. Klasse rotierend, 5./6. Klasse rotierend

1./2. Klasse, 3./4. Klasse rotierend, 5./6. Klasse rotierend,

2 x 7.-9. Klasse

Anzahl teilnehmender Lehrkräfte: 15

Stand: 10.03.2005



Projektplan IPS 5 2003/2004

siehe Beilage 1 im Anhang, Seite 13

Projektplan IPS 5 2004/2005

Siehe Beilage 2 im Anhang, Seite 14

Anlässe und Sitzungen

Bis zum 24. März 2005 hat die Steuergruppe folgende Veranstaltungen durchgeführt oder besucht:

• Steuergruppen - Schulungen:	11
• Interne Sitzungen der Steuergruppe:	13
• Treffen Steuergruppe - Begleitgruppe:	5
• Ausschusssitzungen „Leitideen“:	5
• Vorbesprechung Teamentwicklung mit S. Graf:	1
• Teamentwicklung mit S. Graf:	5
• Vorbesprechung Umsetzung Leitideen mit U. Eigensatz:	1
• Umsetzung Leitideen mit U. Eigensatz:	4
• Kollegiumshalbttag mit U. Eigensatz:	1
• Leitideen – Präsentation:	1
• Projekttag Leitideen:	2
• Elternveranstaltung „Leitideen“ mit EB Langenthal:	1
• Total:	50

Fragebogen der Schulqualitätsrecherche (Januar 2005)

Siehe Beilage 3 im Anhang, Seite 15-17

Auswertung der Schulqualitätsrecherche

Siehe Beilage 4 im Anhang, Seite 18-25

Zusammenfassung und Interpretation der Auswertung der Schulqualitätsrecherche

Siehe Beilage 5 im Anhang, Seite 26-27

3.2. Bericht 1. Projektjahr (2003/2004)

BEREICH KOLLEGINNEN- UND KOLLEGENFEEDBACK

Durchgeführte Evaluation

Q-Gruppen:

Es wurden 3 Q – Gruppen gebildet, welche sich wiederum in Tandems / Tridems aufteilten. Die Tandems / Tridems führten gegenseitige Hospitationen durch, die auf 1 Lektion beschränkt wurden. Die Beobachtungsschwerpunkte setzten sich die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Auswertung erfolgte so bald als möglich nach dem Unterrichtsbesuch. Die Auswertungen wurden anschliessend in den Q – Gruppen besprochen und zusammengefasst der Steuergruppe übergeben. Die Steuergruppe besprach die einzelnen Punkte und zog die nötigen Konsequenzen.

Teamentwicklung:

Auf Empfehlung der Projektleitung IPS hat das Gesamtkollegium im vergangenen Schuljahr während 5 Halbtagen an der Teamentwicklung gearbeitet. Unter der Leitung von Frau Sonja Graf haben wir an folgenden Themen gearbeitet:

- Kommunikation und Feedbackkultur im Kollegium
- Aufgaben der Schulleitung
- Jahresplanung
- Feedback an Schulleitung
- Mitsprache des Kollegiums
- Feedback der Schulleitung / Schulhausleitungen an Kollegium
- Rollen
- Frühwarnsystem bei Schwierigkeiten mit Eltern
- Kommunikationsregeln
- Frühwarnsystem im Kollegium

Erkenntnisse / Erfahrungen

Die in den Q – Gruppen ausgewerteten Unterrichtsbesuche führten zu folgenden Erfahrungen / Erkenntnissen:

- Das gegenseitige Vertrauen wird gefördert.
- Der Unterricht wird bewusster vorbereitet.
- Für einige Lehrkräfte stimmt der zeitliche Aufwand nicht mit dem Ertrag überein.
- Zum Teil sind es Höflichkeitsbesuche.
- Die Q – Gruppen werden sehr geschätzt; vor allem der Austausch in der kleinen Gruppe.
- Die frühzeitige Bekanntgabe der Themen für die Hospitation ist sehr wertvoll. Sie löst schon vor dem eigentlichen Besuch den Prozess aus, dass die Lehrkraft selbst vermehrt auf diese Punkte achtet.
- Rückmeldungen und Beobachtungen sind wertvoll. Sie lösen bei der beobachteten Lehrkraft den Prozess aus, dass sie sich nachher selbst mehr beobachtet.
- Die Auswertungsgespräche könnten noch persönlicher werden.

Die Teamentwicklung führte zu folgenden Erfahrungen / Erkenntnissen:

- Das Kollegium hat Fortschritte gemacht, was das Äussern von Problemen anbelangt. Sie werden jedoch noch immer sehr vorsichtig und manchmal spärlich angebracht.
- Die Achtsamkeit gegenüber den Kolleginnen und Kollegen ist gewachsen.
- Die gegenseitige Wertschätzung ist gestiegen.
- Das Vertrauen ineinander ist gewachsen.
- Die Funktionen und Rollen der einzelnen Personen wurden klarer.

Konsequenzen / Massnahmen

Auf Grund der Erfahrungen der Hospitationen des Schuljahres 2003 / 2004 und der Teamentwicklung ziehen wir folgende Konsequenzen für das 2. IPS – Jahr:

- Hospitation:
 - Tandem- / Tridemsystem hat sich bewährt
 - 1 Lektion hospitieren hat sich bewährt
 - Frühzeitige Bekanntgabe der Themen der Hospitation beibehalten
 - Auswertungsgespräche intensivieren
- Q - Gruppen:
 - Q – Gruppen - Konstellation wenn möglich beibehalten
 - Gleiche Traktandenlisten für alle Q – Gruppen beibehalten

- Lehrperson: - Gewonnene Erkenntnisse angehen (Gespräche, Lektüre...)
- Lernen, von Feedbacks zu profitieren
- Persönlichere Feedbacks geben
- Kollegium: - Probleme klar äussern
- Gegenseitige Wertschätzung beibehalten

BEREICH SCHÜLERINNEN – UND SCHÜLERFEEDBACK

Durchgeführte Evaluation

Im vergangenen Schuljahr haben wir keine gesamtschulische Evaluation durchgeführt. Die Lehrkräfte haben in ihren Klassen verschiedene Feedbacks zu eigenen klassenspezifischen Punkten durchgeführt.

Erkenntnisse / Erfahrungen

Da keine Evaluation bei allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde, ergaben sich auch keine Erkenntnisse. Die Erfahrungen, die die einzelnen Lehrkräfte in ihren Klassen sammelten, wurden nicht ausgewertet.

Konsequenzen / Massnahmen

- Schülerinnen – und Schülerfeedbacks müssen klar geplant werden.
- Die Feedbacks sind in die Jahresplanung einzubetten.

BEREICH ELTERNFEEDBACK

Durchgeführte Evaluation

Im ersten Jahr haben wir zwei schriftliche Elternbefragungen (jeweils Fragebogen) durchgeführt. Der Fragebogen „Leitideen“ wurde im Ausschuss Leitideen (die gesamte Steuergruppe ist darin vertreten) vorbesprochen und anschliessend von einem Steuergruppenmitglied ausgearbeitet. Die Befragung wurde ebenfalls im Ausschuss „Leitideen“ ausgewertet. Die Lehrkräfte wurden an einer Lehrerkonferenz informiert.

Den Fragebogen „Pausenkiosk“ hat die betroffene Lehrkraft (Mitglied der Steuergruppe) ausgearbeitet. Die Projektleitung wurde informiert. Die Lehrkraft hat die Fragebögen selber ausgewertet und die Lehrerschaft und die Eltern informiert.

Erkenntnisse / Erfahrungen

Fragebogen „Leitideen“:

- Der Rücklauf des Fragebogens war sehr gering (nur 6%).
- Der Fragebogen war zu schwierig, beziehungsweise zu unklar formuliert. Dies hat uns die Begleitgruppe zurückgemeldet.
- Die Eltern haben den offenen Fragebogen als Plattform für allgemeine Rückmeldungen genutzt.
- Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Fragebogen „Pausenkiosk“:

- Der Rücklauf des Fragebogens war nicht so hoch (34%). Einige Eltern waren jedoch nicht betroffen und konnten den Fragebogen daher auch nicht beantworten.
- Der kleine Fragebogen hatte geschlossene Fragen.

Konsequenzen / Massnahmen

- Fragebogen: - Den Fragebogen einfach gestalten.
- Auf dem Fragebogen sollten die Eltern die Möglichkeit haben, sich noch allgemein zu äussern.
- Den Fragebogen mit einem Abgabedatum versehen.
- Die Begleitgruppe wird die Fragebögen vorgängig durchlesen um Klarheit und Schwierigkeitsgrad zu überprüfen.
- Elternbefragungen müssen klar geplant werden.
- Die Befragten sollen eine Rückmeldung zu der Umfrage erhalten.
- Die Eltern sollen auf die Wichtigkeit ihrer Meinung hingewiesen werden um den Rücklauf zu steigern.
- Eventuell werden wir die Umsetzung der Leitideen mit der Schulqualitätsrecherche verbinden.

3.3. Bericht 2. Projektjahr (2004/2005)

Q – GRUPPENARBEIT

Die Q – Gruppen – Konstellation konnte in diesem Jahr mit einer Ausnahme unverändert bleiben. Zurzeit wird noch die 2. Hospitationsrunde durchgeführt. Aus diesem Grund sind noch keine Erkenntnisse vorhanden.

LEITIDEEN

Seit diesem Schuljahr werden wir vom Berater Herr Urs Eigensatz in der Umsetzung der Leitideen unterstützt. Hauptsächlich arbeitet er zusammen mit der Steuergruppe. Im Oktober 2004 wurden die Leitideen der Bevölkerung präsentiert. Zudem entstand ein Logo für unsere Schule, welches ebenfalls vorgestellt wurde. Im Februar 2005 führte Herr Urs Eigensatz mit dem Kollegium einen Fortbildungs - Halbtag durch. Die bildliche Umsetzung der Leitideen, welche in allen drei Schulhäusern zu sehen ist, rundet die Leitideen-Präsentation ab.

Der Leitsatz „ Unsere Schule ist ein Ort des positiven Schulklimas“ wird vom Kollegium und in den Klassen in diesem Schuljahr schwerpunktmässig behandelt und umgesetzt. Die Projekttage zu diesem Leitsatz finden im März und April 2005 statt.

SCHULQUALITÄTSRECHERCHE

Die Steuergruppe hat mittels eines Fragebogens die Wichtigkeit der einzelnen Leitsätze und den Handlungsbedarf bei allen Beteiligten evaluiert. Die Lehrkräfte, die Schulkommission und die Begleitgruppe wurden durch das Portfolio über die Ergebnisse der Schulqualitätsrecherche informiert. Die Eltern und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die Ergebnisse der Schulqualitätsrecherche via E-Mail oder telefonisch einzufordern.

Erkenntnisse / Erfahrungen

- Der Rücklauf des Fragebogens war relativ hoch (etwa 75%). Der Rücklauf der Eltern – Fragebögen war mit knapp 50% jedoch mittelmässig.
- Die Antworten auf die Fragen sind im Allgemeinen zufrieden stellend bis gut.
- Wir haben für alle Befragten den gleichen Fragebogen verwendet. Dieser war vor allem für die jüngeren Schülerinnen und Schüler schwierig auszufüllen.
- Die Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen (KG – 2. Klasse) und teilweise auch der mittleren Klassen (3. – 6. Klasse) haben mehrere Fragen nicht beantwortet.
- Die Lehrkräfte haben den Fragebogen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Die Schülerinnen und Schüler durften Fragen auch unbeantwortet lassen, um die grösstmögliche Validität der Recherche zu ermöglichen.

Konsequenzen / Massnahmen

- Die Eltern erhielten den Fragebogen von den jeweils jüngsten Kindern der Familie. Einige Schülerinnen und Schüler haben ihn jedoch nicht an die Eltern abgegeben. In Zukunft werden die Fragebögen den Eltern geschickt, damit wir sicherstellen können, dass ihn alle erhalten haben.
- Einige Fragen waren nicht klar genug gestellt worden, so dass es zu Missverständnissen kommen konnte. Die Fragen müssen in Zukunft klarer gestellt werden.
- Der Fragebogen war relativ komplex und umfangreich. Damit auch die jüngeren Schülerinnen und Schüler die Fragen beantworten können, müssen diese einfacher gestellt werden.



3.4. Steuerungswissen

Ebene Projektleitung

unbedingt beibehalten:

- Schulungen in den verschiedenen Schulen.
- Geduld und Zeit der Projektleitung um individuelle Fragen der einzelnen Schulen zu beantworten.
- Unterlagen zu den Schulungen.
- Langfristige Zeitplanung.

ändern, verbessern:

- Klarere Einführung in die Aufgaben und Pflichten der Steuergruppe und der Projektleitung der Schule.

Ebene Schulgemeindeverband Seeberg – Hermiswil

unbedingt beibehalten:

- Steuergruppen–Sitzungen als Diskussions–Plattform.
- Gemeinsames Vorbereiten der Q–Gruppen–Sitzungen, damit diese auch besser ausgewertet werden können.

ändern, verbessern:

- Befragungen und deren Auswertung klar in Zeitplanung einbetten.
- Einfachere und klarere Befragungen durchführen.

4. EVALUATIONSBEREICHE FÜR DAS PEER REVIEW 1

Aufgrund der Ergebnisse der Schulqualitätsrecherche stellen sich für uns folgende Themen:
(Skala der Recherche: 1 – 5)

BEREICH SCHULKLIMA

1. **Alle setzen sich für eine freundliche, friedliche und respektvolle Atmosphäre ein, in der sich alle wohlfühlen können.**
(Mittelwert: 3.64 / Standardabweichung: 1.07)
 - Warum schätzen die Lehrkräfte die Atmosphäre besser ein als die Schülerinnen und Schüler und die Eltern?
 - Wie kann die Atmosphäre verbessert werden?
2. **Regeln und Vereinbarungen werden eingehalten.**
(Mittelwert: 3.65 / Standardabweichung: 1.02)
 - Von wem werden die Regeln und Vereinbarungen nicht eingehalten?
 - Wie kann die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen verbessert werden?
3. **Gewalt wird nicht geduldet.**
(Mittelwert: 4.00 / Standardabweichung: 1.08)
 - Warum schätzen die Eltern die Gewalt an unserer Schule höher ein als die Lehrkräfte?
 - Was verstehen Sie unter Gewalt?

BEREICH EINSATZBEREITSCHAFT UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN DER AN UNSERER SCHULE BETEILIGTEN

4. **Alle Schülerinnen und Schüler haben gleiche Chancen.**
(Mittelwert: 3.64 / Standardabweichung: 1.12)
 - Warum haben Sie das Gefühl, dass die Schülerinnen und Schüler nicht die gleichen Chancen haben?
 - Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
5. **Die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefördert und gefordert.**
(Mittelwert: 3.78 / Standardabweichung: 1.01)
 - Werden die Schülerinnen und Schüler individuell zu wenig gefördert und gefordert?
 - Was sollte sich ändern?
6. **Die Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und Handeln.**
(Mittelwert: 3.82 / Standardabweichung: 0.9)
 - Die Lehrkräfte schätzen diese Aussage anders ein als die Schülerinnen und Schüler. Was erwarten die Lehrkräfte von den Schülerinnen und Schülern?
7. **Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für unsere Schule.**
(Mittelwert: 4.11 / Standardabweichung: 0.96)
 - Die Eltern und die Schulkommission haben diese Frage tiefer beantwortet als die Lehrkräfte. Warum?

Anhang 1: Projektplan IPS 5 2003 / 2004

	August 03	Sept. 03	Oktober 03	November 03	Dezember 03	Januar 04	Februar 04	März 04	April 04	Mai 04	Juni 04	Juli 04
LK			1. Teamentwicklung mit S. Graf Q-Gruppen-Sitzung Tandems / Tridems bilden Vertraulichkeitsvereinbarung schliessen Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungs-gespräche	Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungs-gespräche	2. Teamentwicklung mit S. Graf Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungs-gespräche	Q-Gruppen-Sitzung	3. Teamentwicklung mit S. Graf Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungs-gespräche	Gegenseitige Schulbesuche Q-Gruppen-Sitzung	4. Teamentwicklung mit S. Graf			
SG / PL	Q – Gruppen einteilen Zielsetzungen für Teamentwicklung mit S. Graf vorbereiten Vorbereitungsgespräch mit S. Graf		Q – Gruppen-Sitzungen vorbereiten				Steuerungswissen aus den Q – Gruppen besprechen	Q – Gruppen-Sitzungen vorbereiten Begleitgruppentreffen vorbereiten		Steuerungswissen aus den Q-Gruppen besprechen Evaluation 1. IPS - Jahr		
BG	Info zum Wechsel vom IPS 4 ins IPS 5 Strukturelle Änderungen Ausblick auf die Arbeit in diesem Schuljahr	Mithilfe bei Projektwoche							Info über Aufgaben der Begleitgruppe Organisation Elternvertreter an den Elternabenden im kommenden Schuljahr		Vorbereitung der Elternabende mit Elternvertretern	
PL IPS		INFO 2 in Grasswil			INFO 3 in bsd, Bern		INFO 4 in Röthenbach	INFO 5 in Bern			INFO 6 in Limpach	

Abkürzungen: LK = Lehrkräfte, SG = Steuergruppe, PL = Projektleitung, BG = Begleitgruppe, PL IPS = Projektleitung Bern

Anhang 2: Projektplan IPS 5 2004 / 2005

	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
LK	Abschluss Teamentwicklung mit S. Graf	Info Bericht	Q-Gruppen-Sitzung Tandems / Tridems bilden Leidideen – Präsentation für die Bevölkerung	Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungsgespräche	Gegenseitige Schulbesuche und Auswertungsgespräche	Q-Gruppen-Sitzung Schulqualitätsrecherche	Kollegiums- halbtage mit U. Eigensatz Thema Leitideen	Projekttag Leitideen mit EB Langenthal Projekttag Leitideen „angenehme Lernumgebungen“ Elternveranstaltung Leitideen Q-Gruppen-Sitzung				
SG / PL		Berichterstattung besprechen Q-Gruppen Einteilung Coaching mit U. Eigensatz Thema Leitideen umsetzen	Q – Gruppen-Sitzungen vorbereiten	Schulqualitätsrecherche vorbereiten Coaching mit U. Eigensatz Thema Leitideen	Schulqualitätsrecherche vorbereiten	Q – Gruppen-Sitzungen vorbereiten Schulqualitätsrecherche auswerten	Coaching mit U. Eigensatz Thema Leitideen Schulqualitätsrecherche auswerten Portfolio besprechen	Coaching mit U. Eigensatz Thema Leitideen				
BG	Vorstellen des IPS an den Elternabenden	Berichterstattung des 1. IPS-Jahres besprechen	Mithilfe bei Leitideen - Präsentation		Fragebogen zu Schulqualitätsrecherche kontrollieren			Portfolio besprechen				
PL IPS	INFO 8 und 9 in Grasswil				INFO 10 in Bern		INFO 11 in Bern					

Abkürzungen: LK = Lehrkräfte, SG = Steuergruppe, PL = Projektleitung, BG = Begleitgruppe, PL IPS Projektleitung Bern



Anhang 3: Schulumfrage

Liebe Eltern

Wie Sie alle wissen, arbeiten wir seit längerer Zeit an der Überarbeitung unserer Leitideen. Im vergangenen Oktober konnten wir diese nun präsentieren.

Im Rahmen des IPS (Intensiv Projekt Schule) wollen wir jetzt herausfinden, wie gut die Leitsätze bereits umgesetzt sind und wo am meisten Handlungsbedarf besteht. Wir wollen damit die weitere Arbeit an den Leitideen genauer planen und den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung tragen. Ihre Meinung interessiert uns und ist uns wichtig. Nehmen Sie sich doch bitte ein paar Minuten Zeit. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Ihre Angaben werden anonym und vertraulich behandelt. Um dies zu gewährleisten, bitten wir Sie, den Fragebogen bis am 21.1.2005 per Post an die Schule Grasswil zu senden oder das verschlossene Couvert direkt in den Schulhausbriefkasten zu werfen. Über die Ergebnisse werden wir Sie zu gegebener Zeit informieren.

Steuergruppe IPS

1) Gefällt Ihnen das Leitideenheft unserer Schule?

- a Ja
- b Nein

2) Ordnen Sie die Hauptleitsätze nach deren Wichtigkeit.

Erstellen Sie eine Rangliste von 1-5. Jede Zahl nur einmal benutzen.

- a Unsere Schule ist ein Ort des Wachstums zum mündigen Menschen.
- b Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens.
- c Unsere Schule ist ein Ort eines positiven Schulklimas.
- d Unsere Schule ist ein Ort, wo verbindlich zusammengearbeitet wird und auch Individualität und Freiräume Platz haben.
- e Unsere Schule ist ein Ort angemessener Transparenz und Offenheit gegen aussen.

Bitte beurteilen Sie bei den Fragen 3-17, wie gut die einzelnen Leitsätze bereits im Schulalltag umgesetzt werden. Bitte setzen Sie nur ein Kreuz und keine Kreuze zwischen die Antwortmöglichkeiten.

3) Alle Schülerinnen und Schüler haben gleiche Chancen.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

4) Die Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und Handeln.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

5) Die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefördert und gefordert.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht



6) Die Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf guten, lehrreichen Unterricht.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

7) Alle setzen sich für eine freundliche, friedliche und respektvolle Atmosphäre ein, in der sich alle wohlfühlen können.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

8) Wir bieten anregende Lernumgebungen.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

9) Gewalt wird nicht geduldet.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

10) Regeln und Vereinbarungen werden eingehalten.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

11) Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für unsere Schule.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

12) Die Lehrkräfte fördern und pflegen die Zusammenarbeit untereinander: organisatorisch, didaktisch und pädagogisch.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

13) Die Lehrkräfte vereinbaren gemeinsam Schulhausregeln und setzen diese um.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht



14) Die Eigenständigkeit der Klassen und der Lehrkräfte wird berücksichtigt.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

15) Die Lehrkräfte können ihre Stärken individuell einbringen.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

16) Die Schule informiert rechtzeitig.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

17) Die Schule ermöglicht den Eltern ein angemessenes Mitwirken.

- 1 stimmt überhaupt nicht
- 2 stimmt weniger
- 3 teils/teils
- 4 stimmt weitgehend
- 5 stimmt voll und ganz
- 6 ich weiss es nicht

18) Was empfinden Sie an der bisherigen Umsetzung der Leitideen als positiv?

19) Was empfinden Sie an der bisherigen Umsetzung der Leitideen als negativ?

20) Wo besteht Ihrer Meinung nach der grösste Handlungsbedarf? Ordnen Sie die fünf Hauptsätze.

Erstellen Sie eine Rangliste von 1-5. Jede Zahl nur einmal benutzen.

- a Unsere Schule ist ein Ort des Wachstums zum mündigen Menschen.
- b Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens.
- c Unsere Schule ist ein Ort eines positiven Schulklimas.
- d Unsere Schule ist ein Ort, wo verbindlich zusammengearbeitet wird und auch Individualität und Freiräume Platz haben.
- e Unsere Schule ist ein Ort angemessener Transparenz und Offenheit gegen aussen.

21) Geschlecht

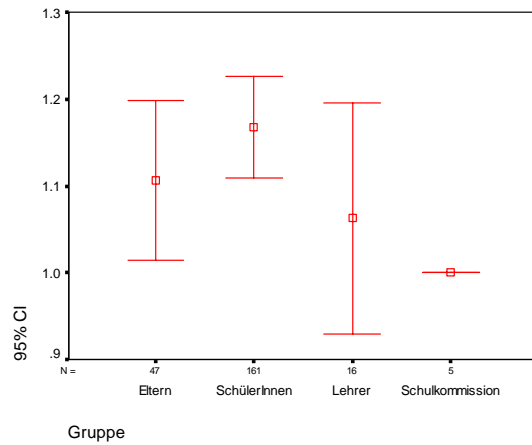
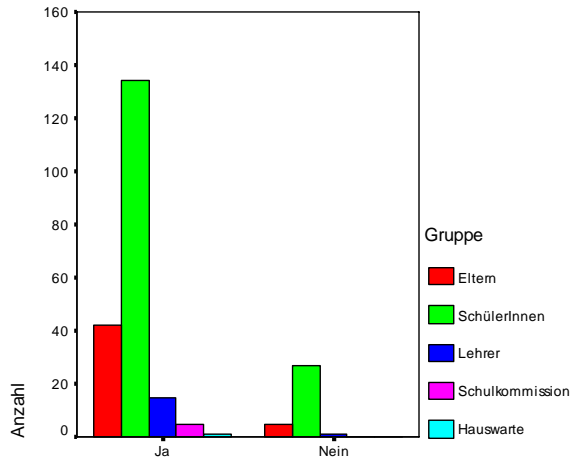
- a Mann
- b Frau
- c Gemeinsam ausgefüllt

22) Wie viele schulpflichtige Kinder haben Sie zurzeit im SGV Seeberg-Hermiswil?

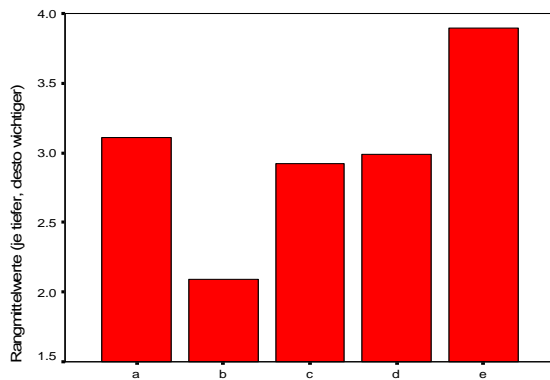
- a 1
- b 2
- c mehr als zwei

Anhang 4: Ergebnisse Schulqualitätsrecherche

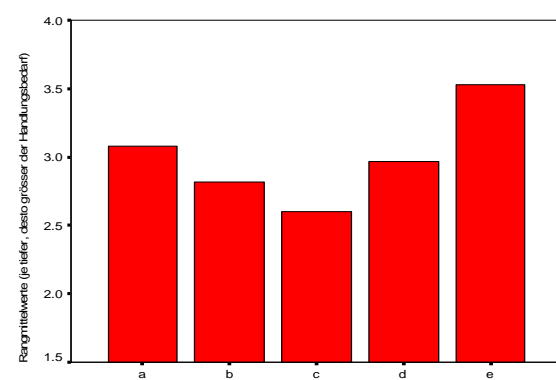
Gefällt Ihnen das Leitideenheft unserer Schule?



Wichtigkeit der Hauptleitsätze



Grösster Handlungsbedarf der Hauptleitsätze



Die Schule ist ein Ort

- a) ...des Wachstums zum mündigen Menschen.
- b) ...des Lernen und Lehrens.
- c) ...eines positiven Schulklimas.
- d) ..., wo verbindlich zusammengearbeitet wird und auch Individualität und Freiräume Platz haben.
- e) ...angemessener Transparenz und Freiräume gegen aussen.

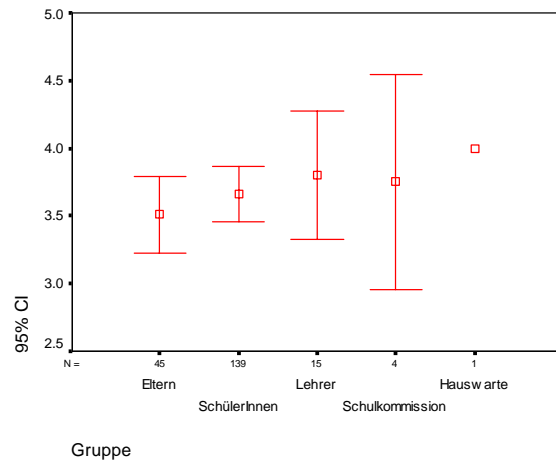
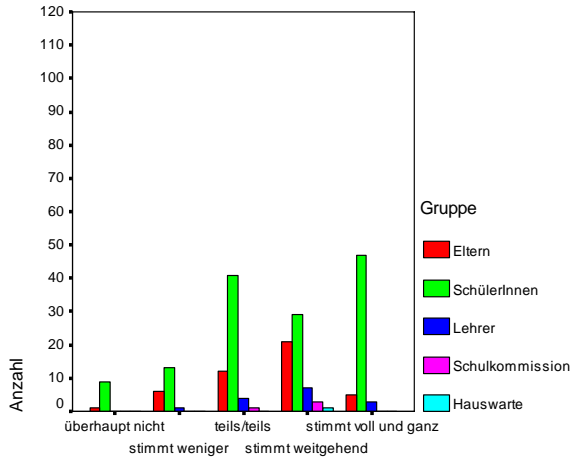
Wie gut sind die folgenden Leitsätze bereits im Schulalltag umgesetzt?

Mittelwerte und Standardabweichungen

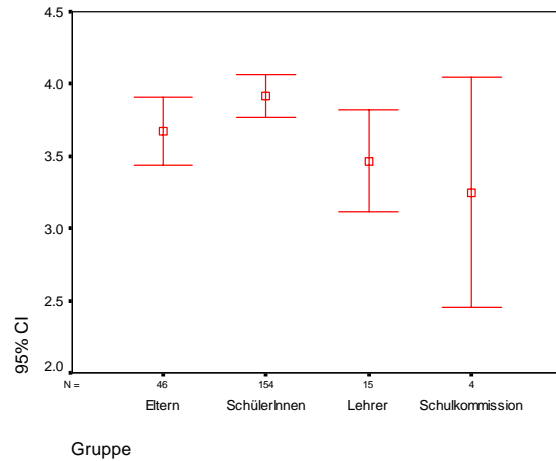
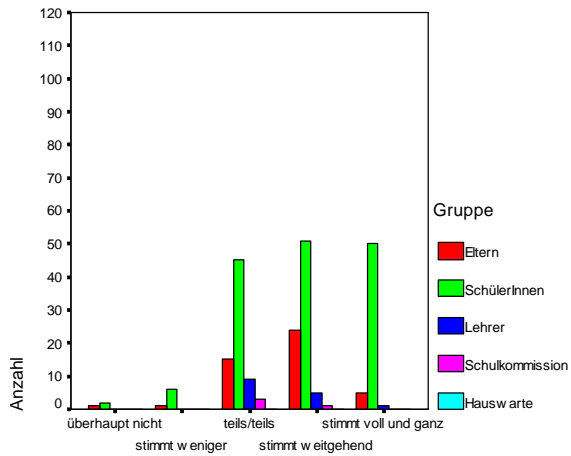
	N	Mittelwert	Standardabweichung
Alle Schülerinnen und Schüler haben gleiche Chancen	204	3.64	1.12
Die Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und Handeln	219	3.82	.90
Die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefördert und gefordert	218	3.78	1.01
Die Schülerin und Schüler haben Anspruch auf guten, lehrreichen Unterricht	229	4.45	.83
Alle setzen sich für eine freundliche, friedliche und respektvolle Atmosphäre ein, in der sich alle wohlfühlen können	225	3.64	1.07
Wir bieten anregende Lernumgebungen	217	4.03	.98
Gewalt wird nicht geduldet	228	4.00	1.08
Regeln und Vereinbarungen werden eingehalten	225	3.65	1.02
Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für unsere Schule	198	4.11	.96
Die Lehrkräfte fördern und pflegen die Zusammenarbeit untereinander: organisatorisch, didaktisch und pädagogisch	147	3.95	.91
Die Lehrkräfte vereinbaren gemeinsam Schulhausregeln und setzen diese gemeinsam um	182	4.18	.83
Die Eigenständigkeit der Klassen und der Lehrkräfte wird berücksichtigt	193	3.99	.91
Die Lehrkräfte können Stärken individuell einbringen	175	4.04	.92
Die Schule informiert rechtzeitig	222	4.09	.99
Die Schule ermöglicht den Eltern ein angemessenes Mitwirken	214	3.94	1.04
Valid N (listwise)	80		

Häufigkeitsverteilungen

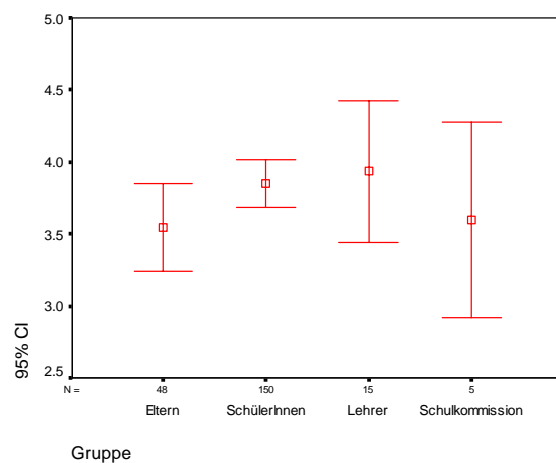
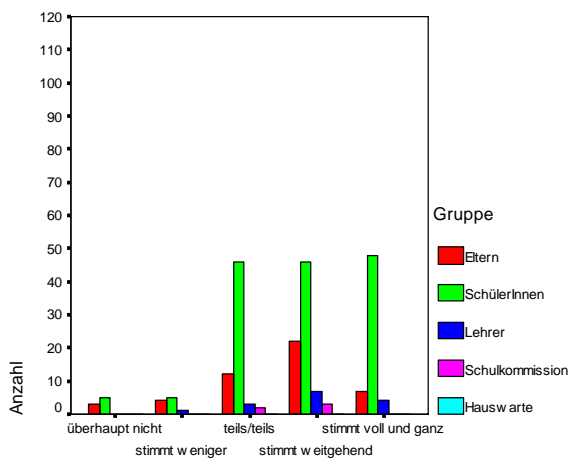
Alle Schülerinnen und Schüler haben die gleichen Chancen



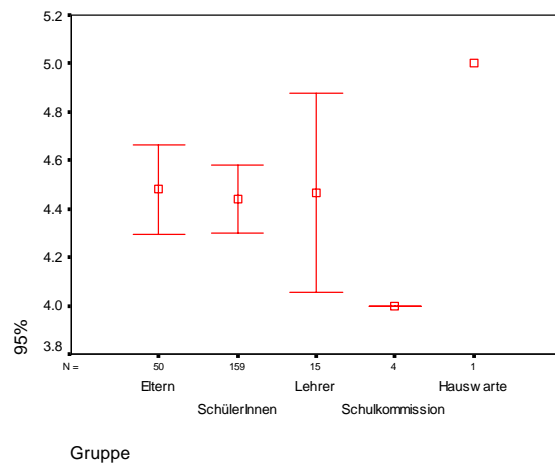
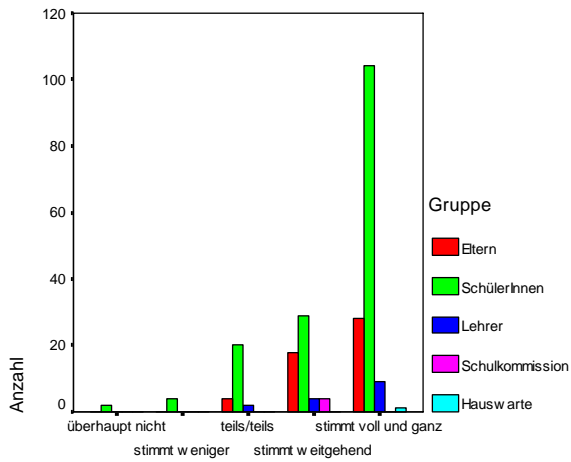
Die Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und Handeln.



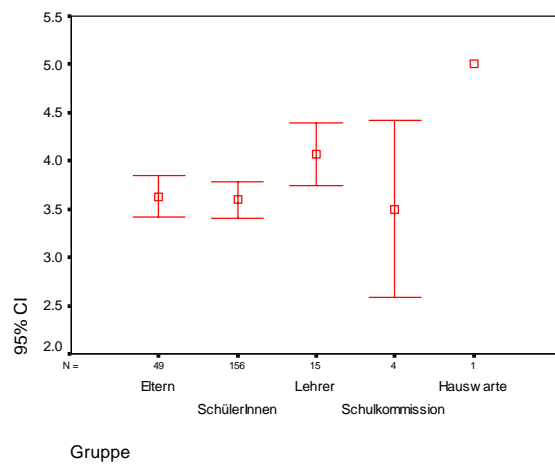
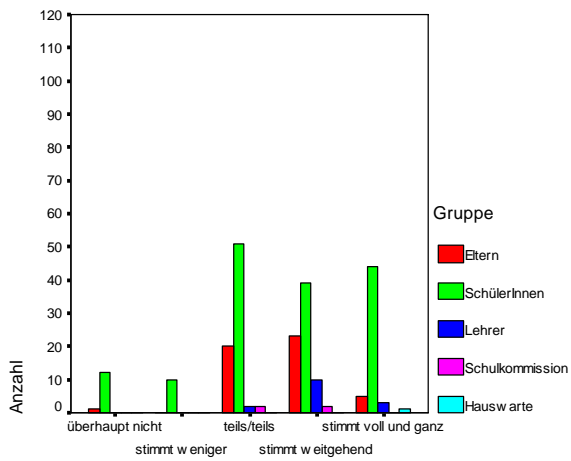
Die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefordert und gefördert.



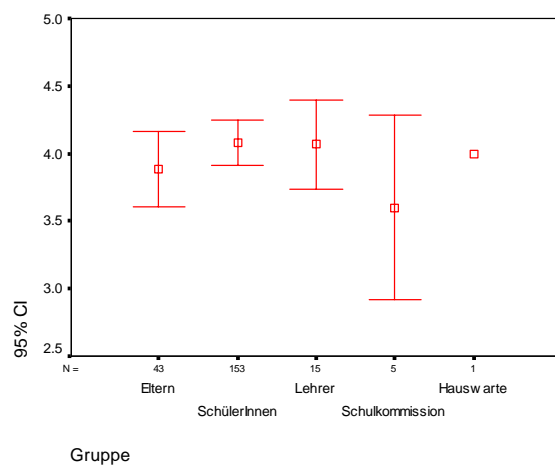
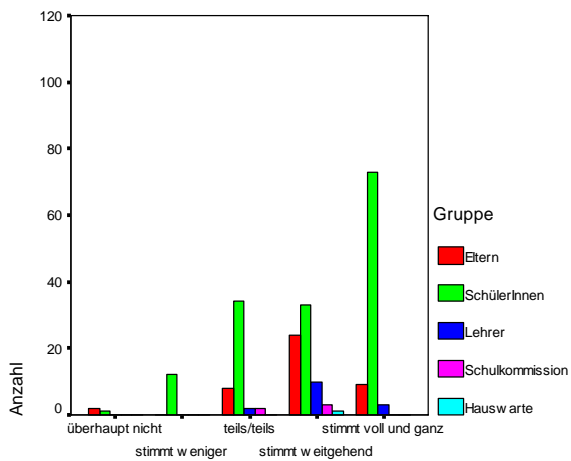
Die Schülerinnen und Schüler haben Anspruch auf guten, lehrreichen Unterricht.



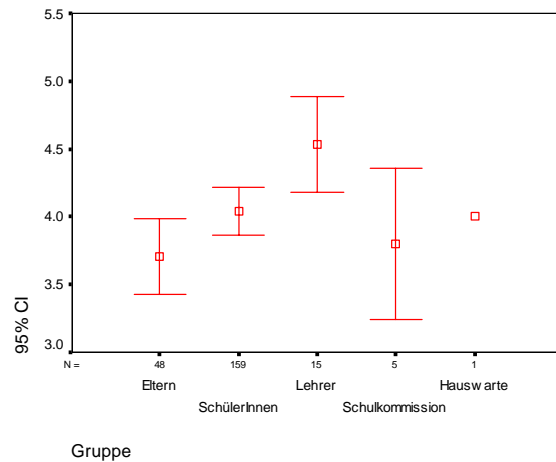
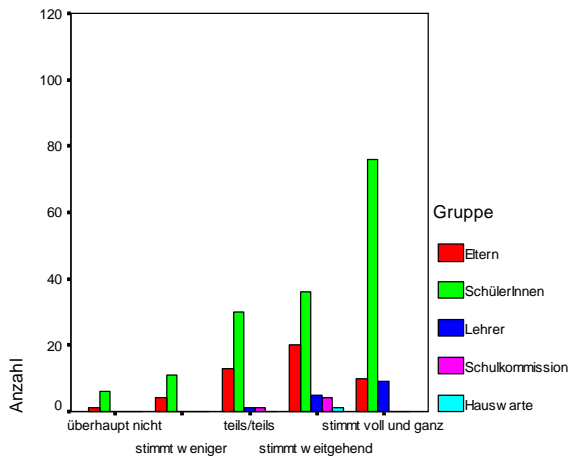
Alle setzen sich für eine freundliche, friedliche und respektvolle Atmosphäre ein, in der sich alle wohl fühlen können.



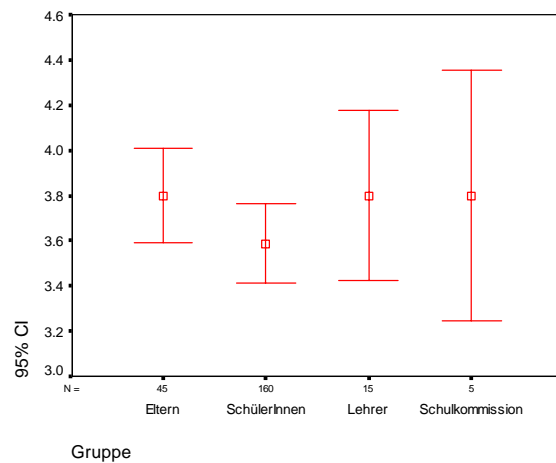
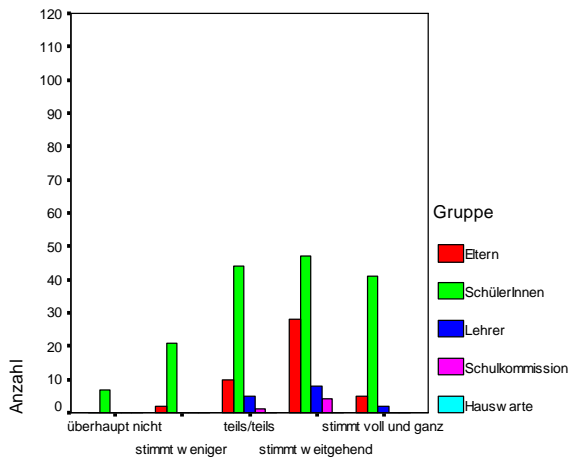
Wir bieten anregende Lernumgebungen.



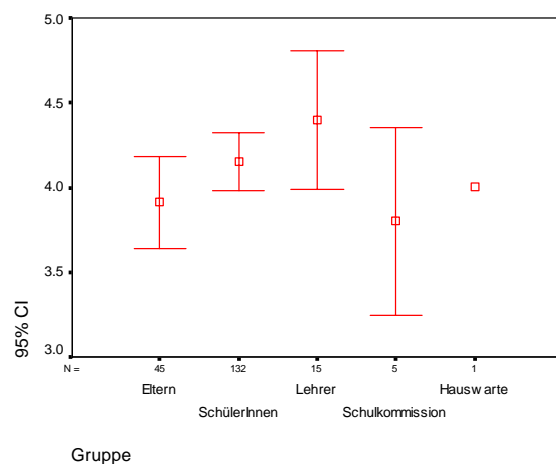
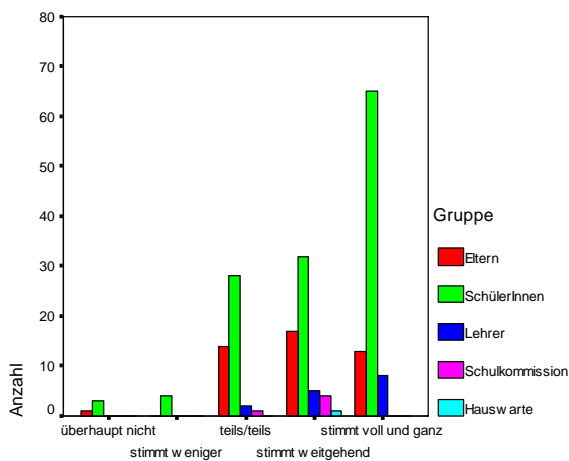
Gewalt wird nicht geduldet.



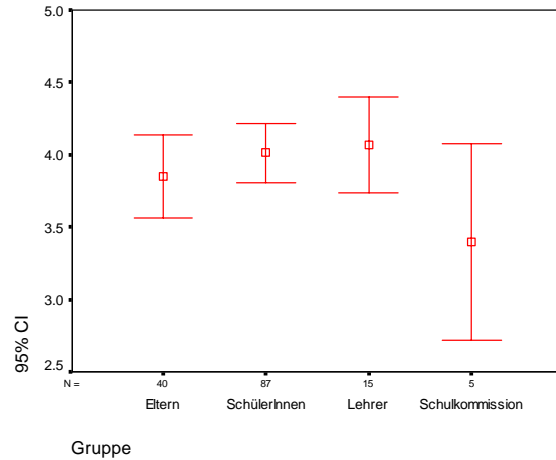
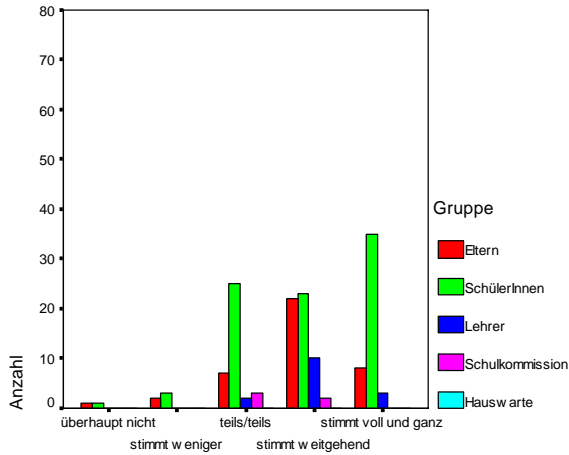
Regeln und Vereinbarungen werden eingehalten.



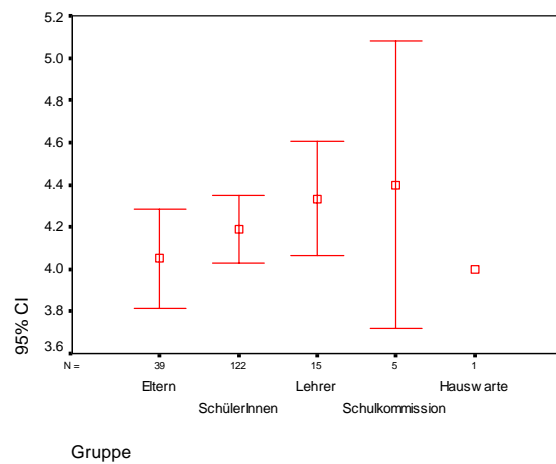
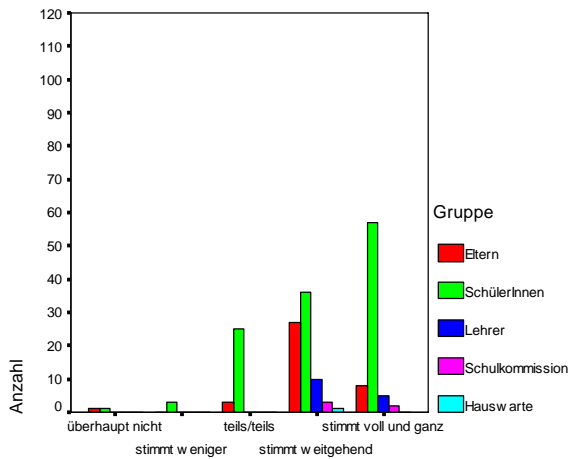
Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für unsere Schule.



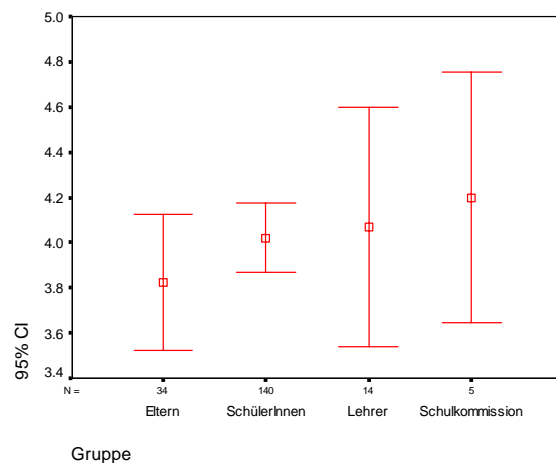
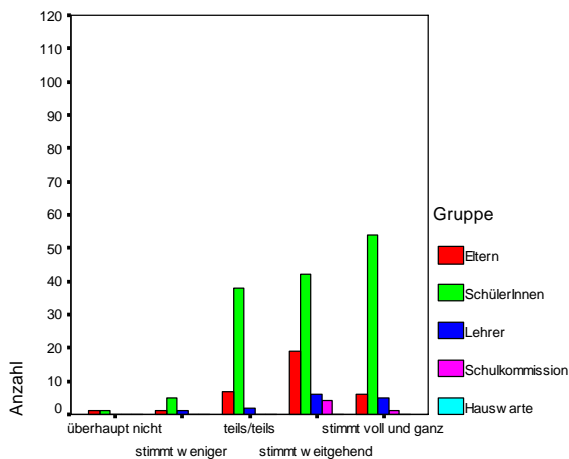
Die Lehrkräfte fördern und pflegen die Zusammenarbeit untereinander: organisatorisch, didaktisch und pädagogisch.



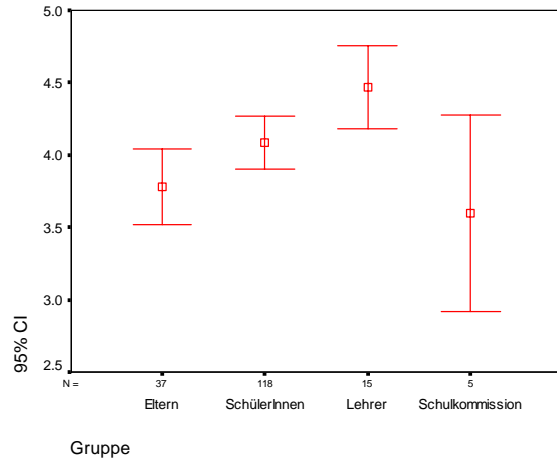
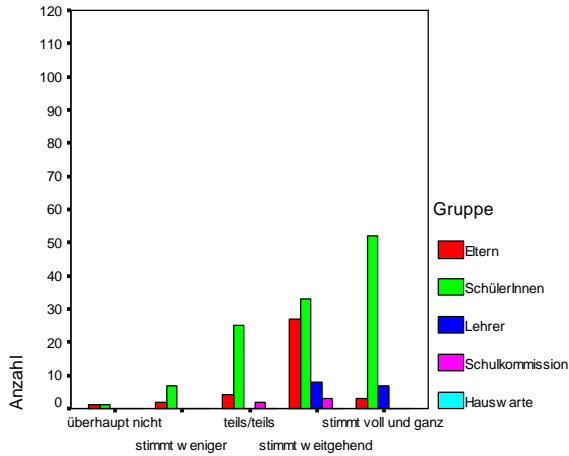
Die Lehrkräfte vereinbaren gemeinsam Schulhausregeln und setzen diese gemeinsam um.



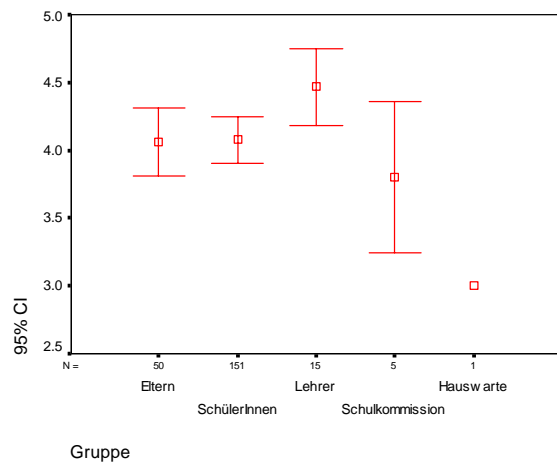
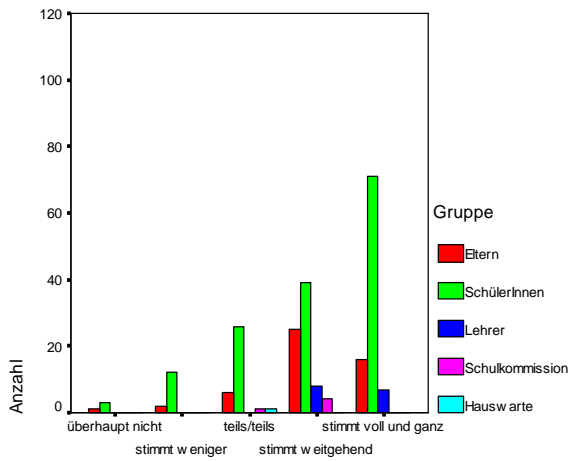
Die Eigenständigkeit der Klassen und der Lehrkräfte wird berücksichtigt.



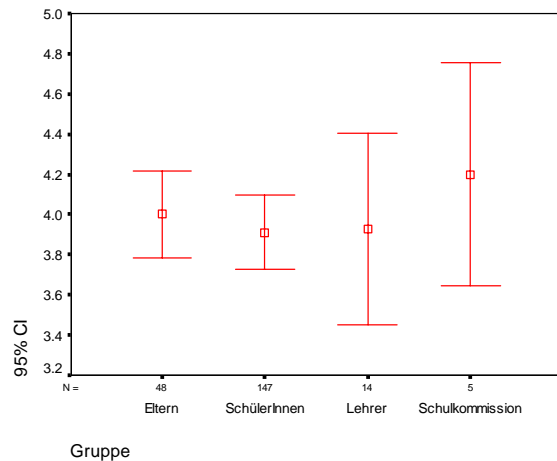
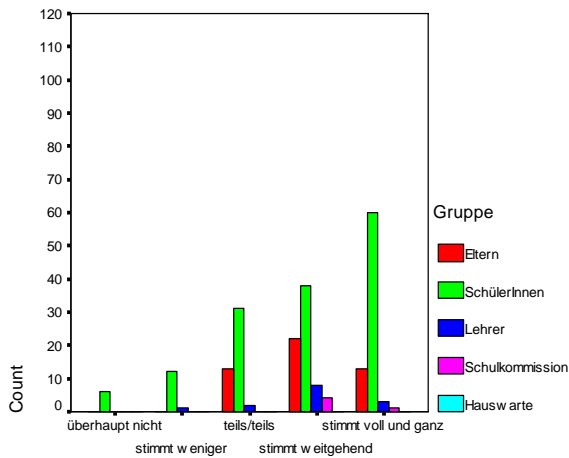
Die Lehrkräfte können Stärken individuell einbringen.



Die Schule informiert rechtzeitig.



Die Schule ermöglicht den Eltern ein angemessenes Mitwirken.



Offene Fragen bei der Schulqualitätsrecherche 2005

Was empfinden Sie an der bisherigen Umsetzung der Leitideen als positiv?

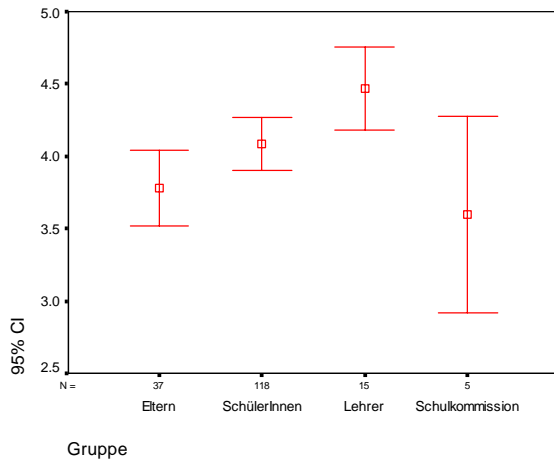
Anlass	29
Gute und schöne Präsentation der Leitideen, Konzert	29
Leitideen, Logo, Säulen, Leitideenheft	48
Regenbogensäulen zur Erinnerung, Verbindung der drei Schulhäuser	34
Leitideen sind gut, schönes Heft	4
Logo	10
Zusammenarbeit Lehrkräfte	38
Bessere Zusammenarbeit im Kollegium, Engagement der Lehrerschaft	24
Teamentwicklung, Klima unter den Lehrkräften	6
Umsetzung diverser, gemeinsamer Projekte, Öffentlichkeitsarbeit	8
Schulklima	19
Positives, harmonisches Schulklima, Kinder sind zufriedener	9
Das Gute zu fördern, gegenseitige Hilfe	4
Töggelikasten, Pingpong - Tisch	6
Information	3
Informationen der Schule sind gut	3
Mitarbeit der Eltern	5
Mitarbeit der Eltern	3
Alle werden aufgefordert mitzudenken, ein Dialog entsteht	2
Qualität der Schule	17
Überdenken der Schulqualität	4
Positive Veränderung	8
Schule erhält für alle klar ersichtliche Struktur	5

Was empfinden Sie an der bisherigen Umsetzung der Leitideen als negativ?

Anlass	1
Zu viel Zeit investiert (für Schüler)	1
Leitideen, Logo, Säulen, Leitideenheft	19
Pflege optisches Logo, mehr Arbeit	3
Umsetzung der Leitideen wird nach aussen noch nicht sichtbar	3
Leitideenheft, Logo zu teuer / gefällt nicht	7
Säulen passen nicht	6
Zusammenarbeit Lehrkräfte	10
Wird individuell umgesetzt	2
Schulleitung sollte noch mehr mit Eltern und Lehrerschaft zusammen arbeiten	2
Nimmt viel Zeit der Lehrer in Anspruch	2
Fehlende Unterstützung der SK	4
Schulklima	3
Schulhauswechsel, 3 Schulhäuser	3
Information	8
Zu wenig Information	8
Mitarbeit der Eltern	4
Der Einfluss der Eltern ist nach wie vor nicht genügend (Elternrat)	3
Engagement der Eltern	1
Qualität der Schule	36
Sehr theoretisch das Ganze! Nur in Köpfen der Lehrkräfte, IPS allgemein	12
Kein Unterschied (mehrheitlich Schüler)	20
Inhalt der Leitideen sind selbstverständlich	4

Lesen der Error-Bars:

Beispiel:



Angezeigt werden die Mittelwerte der einzelnen Gruppen. Da die statistische Auswertung auf einer Stichprobe beruht, ist dieser Mittelwert nur eine Annäherung an den wahren Wert. Der Mittelwert wird aus diesem Grund mit Error-Bars umgeben. Diese beschreiben einen Vertrauensbereich. Somit kann gesagt werden, dass der Mittelwert mit einer Sicherheit von 95% innerhalb dieses Vertrauensbereichs liegt. Die Grösse des Vertrauensbereichs wird stark durch die Grösse der Gruppe beeinflusst. Je grösser das N (Anzahl Personen) einer Gruppe ist, desto genauer kann eine Annäherung erfolgen. Somit wird der Vertrauensbereich enger. Am Beispiel der Schulkommission sehen wir, dass mit einem N von 5, die Annäherung nicht sehr genau vorgenommen werden kann und somit der Vertrauensbereich weiter gefasst wird.

Die Signifikanz eines Unterschiedes ergibt sich, wenn sich zwei Vertrauensbereiche nicht mehr überschneiden. Somit kann gesagt werden, dass die Mittelwerte mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 5% unterschiedlich sind. In diesem Beispiel besteht diese signifikante Abweichung zwischen Eltern und Lehrern.

Anhang 5: Zusammenfassung der Ergebnisse

Frage: Gefällt Ihnen das Leitideenheft unserer Schule?

Fast allen Befragten gefällt das Leitideenheft. Die meisten Neinstimmen kommen von Schülern.

Frage: Wichtigkeit der Hauptleitsätze

Als wichtigster Leitsatz wird der Satz „Die Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens“ angesehen. Am wenigsten wichtig erscheint der Satz „Die Schule ist ein Ort angemessener Transparenz und Freiräume gegen aussen“.

Die restlichen 3 Leitsätze werden als gleichwertig wichtig auf Position 2 gesehen.

Frage: Grösster Handlungsbedarf

Den grössten Handlungsbedarf sehen die Befragten beim Leitsatz „Die Schule ist ein Ort eines positiven Schulklimas“.

Am wenigsten Handlungsbedarf wird beim Leitsatz „Die Schule ist ein Ort angemessener Transparenz und Freiräume gegen aussen“.

Die restlichen 3 Leitsätze werden gleichwertig auf Position 2 gesehen.

Frage: Wie gut sind folgende Leitsätze bereits im Schulalltag umgesetzt?

Mittelwerte:

Der tiefste Mittelwert liegt bei 3.64 (zwischen teils/teils und stimmt weitgehend) und der höchste Mittelwert liegt bei 4.45 (zwischen stimmt weitgehend und stimmt voll und ganz).

Standardabweichungen:

Die Standardabweichungen liegen zwischen 0.83 und 1.12.

Gruppenunterschiede:

Die meisten Aussagen zeigten keine signifikanten Abweichungen zwischen den einzelnen Gruppen (Eltern, SchülerInnen, Lehrer, Schulkommission, Hauswarte)

Signifikante und grosse Abweichungen werden hier beschrieben:

Aussage: Alle Schülerinnen und Schüler zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und Handeln.

Die SchülerInnen sehen sich selber positiver als die Lehrer sie sehen. Diese Abweichung ist knapp nicht signifikant.

Aussage: Alle setzen sich für eine freundliche, friedliche und respektvolle Atmosphäre ein, in der sich alle wohl fühlen können.

Die Eltern und die SchülerInnen sehen diese Aussage negativer als die Lehrer. Die Unterschiede sind knapp nicht signifikant.

Aussage: Gewalt wird nicht geduldet.

Die Eltern und SchülerInnen sehen diese Aussage negativer als die Lehrer. Die Abweichung der Eltern zu den Lehrern ist signifikant, die Abweichung der SchülerInnen zu den Lehrern ist knapp nicht signifikant.

Aussage: Die Lehrkräfte übernehmen Verantwortung für unsere Schule.

Die Eltern und die Schulkommission sehen diese Aussage negativer als die Lehrer. Die Abweichung ist nicht signifikant. Der Vertrauensbereich ist relativ weit gefasst.

Aussage: Die Lehrkräfte können ihre Stärken individuell einbringen.

Die Eltern, SchülerInnen und Schulkommission sehen diese Aussage negativer als die Lehrer. Der Unterschied zwischen Eltern und Lehrern ist signifikant, die Unterschiede zwischen SchülerInnen/Schulkommission und Lehrern sind knapp nicht signifikant.

Aussage: die Schule informiert rechtzeitig.

Die Hauswarte sehen diese Aussage negativer als alle anderen Gruppen. Die Unterschiede sind signifikant.

Offene Fragen:

Es wurden mehr positive als negative Aussagen gemacht. Die Antworten wurden kategorisiert und quantitativ gewertet. Einige Fragen gingen weiter als die eigentliche Fragestellung und wurden zum Teil nicht berücksichtigt.

Interpretation der Ergebnisse

Wichtigkeit und grösster Handlungsbedarf der Hauptleitsätze:

Aufgrund der Resultate sollte sich die Schule im nächsten Jahr dem Hauptleitsatz „Die Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens“ widmen.

Wie gut sind die folgenden Leitsätze bereits im Schulalltag umgesetzt?

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die Mittelwerte durchwegs relativ hoch liegen. Die Standardabweichungen liegen im Normalbereich.

Für weitere Abklärungen betreffend der Validität der Aussagen haben wir für das Peer Review alle Bereiche, die unter 3.9 liegen ausgewählt.

Ebenfalls weitere Abklärungen werden in allen Bereichen mit Gruppenunterschieden unternommen.

Offene Fragen:

Positiv fallen vor allem die Aussagen zu dem Logo in Verbindung mit den Säulen, eine bessere Zusammenarbeit unter den Lehrkräften und ein höheres Engagement der Lehrerschaft auf.

Negativ fallen die Aussagen auf, dass die Qualität der Schule sich nicht verändert hat, sowie dass das Projekt IPS zu theoretisch abläuft. Die erste Aussage wurde vor allem von Schülern gemacht.

Ganz allgemein ziehen wir einen positiven Schluss aus der Auswertung der offenen Fragen. Natürlich werden die negativen Aussagen von der Steuergruppe aufgenommen und in die weitere Planung und Durchführung des Projektes einfließen.

Ausblick:

Aus der Auswertung des Fragebogens entsteht der Verdacht, dass die Aussage „Die SchülerInnen haben Anspruch auf guten, lehrreichen Unterricht“ falsch verstanden wurde. Vor allem der hohe Mittelwert von 4.45 lässt darauf schliessen. Von uns wurde ein tieferer Mittelwert erwartet. Für eine zukünftige Befragung sollte die Aussage folgendermassen umformuliert werden: „Die SchülerInnen erhalten guten und lehrreichen Unterricht“.